



Einladung zum Praxistag

„Demenz – den Alltag meistern“

Austausch und Informationen für Betroffene und Interessierte

08.11.2019, 10:00 bis 15:30 Uhr

Pflegeschule Reutte

Krankenhausstraße 34, 6600 Ehenbichl

Wie können Menschen mit Demenz im Alltag gut begleitet werden? Bei der Veranstaltung „Demenz – den Alltag meistern“ erhalten Betroffene, Angehörige und Interessierte Informationen zu Demenz, können ExpertInnen befragen und haben die Möglichkeit, sich zu vernetzen. In Vorträgen, Workshops und Informationsständen werden die brennendsten Themen behandelt und aktuelles Wissen geteilt.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung bis 31.10.2019 telefonisch unter 05672/65 033 oder per E-Mail an info@pflgeschule-reutte.at

Die Teilnahme ist kostenlos. Für Verpflegung ist gesorgt.

Eine gemeinsame Veranstaltung von

PROGRAMM

ab 09:00	<i>Registrierung</i>	Aula
10:00 - 10:15	Begrüßung LPT ⁱⁿ Sonja Ledl-Rossmann (Präsidentin des Tiroler Landtages) Mag. Konrad Geisler (Bezirkshauptfrau-Stv.) Aurel Schmidhofer (Obmann des Gemeindeverbandes) MMag. Dr. Clemens Rissbacher (Landesinstitut für Integrierte Versorgung) Alois Gratl (Pflegedienstleitung Haus Ehrenberg)	Aula
10:15 - 10:45	Impulsvortrag: Neue Entwicklungen der Diagnose und Behandlung von Demenz (Marksteiner)	Aula
10:45 - 15:30	Marktplatz: Informationsstände und Beratung Büchertisch Tyrolia, Pflegeberatung Außerfern (Hatzer, BKH Reutte), Caritas - Hands-on Dementia (Kerle), Alltags- und Tagesgestaltung (Berger, Wachter), Tagespflege - Haus zum guten Hirten (Pürstl, Strele), Stammtisch für pflegende Angehörige (Schuster), Sozial- und Gesundheitssprengel Außerfern (Aldrian-Holzner, Senftlechner-Miller), Volkshilfe Tirol (Pfohl), Informationen zu Demenz in Tirol im Internet finden (Bramböck)	9 Tische
10:45 - 12:15	Workshop 1: Darf ich meine alzheimerkranke Mutter anlügen? Ethische Fragen im Umgang mit Menschen mit Demenz (Schmidhuber)	Seminarraum
	Workshop 2: Recht und Hilfe Informationen zu finanziellen, rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen (Meßner, Selb)	Seminarraum
	Workshop 3: Den Alltag zuhause meistern Tipps zur Kommunikation, für den gemeinsamen Alltag, zur Sicherheit und zur eigenen Entlastung (Schreck/Sprenger)	Seminarraum
12:15 - 13:30	<i>Mittagspause</i>	
13:30 - 13:50	Mittagsgespräch: Statement eines begleitenden Angehörigen	Aula
14:00 - 15:30	Workshop 1: Darf ich meine alzheimerkranke Mutter anlügen? Ethische Fragen im Umgang mit Menschen mit Demenz (Schmidhuber)	Seminarraum
	Workshop 5: Was brauchen Menschen mit Demenz im Krankenhaus Erfahrungsberichte aus der Pflege zeigen gangbare Wege und Gestaltungsmöglichkeiten auf. Strategien und Tipps für das Krankenhaus, die auch zuhause helfen können (Friedrich/Mair zu Niederwegs)	Seminarraum
	Workshop 4: 1x1 der Medikamente Informationen, konkrete Tipps und praktische Hilfestellungen rund um die tägliche Medikamenteneinnahme (Marksteiner)	Seminarraum
15:30	Abschluss im Workshop	
ab 15:30	Kaffee und Kuchen	

VORTRÄGE & WORKSHOPS

Impulsvortrag: Neue Entwicklungen der Diagnose und Behandlung von Demenz

In Österreich leben ca. 140.000 Menschen mit einer Demenzerkrankung. Obwohl es ermutigende Ergebnisse aus der Präventionsforschung gibt, ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die Zahl der Betroffenen weiter steigen wird. Aktuell gibt es leider noch keine ursächliche Behandlung, die in der Lage wäre, die Erkrankung auf Dauer zu stoppen bzw. zu heilen.

Es sind etwa 120 Krankheitsursachen bekannt, die zu einer Demenz führen können. Die mit Abstand häufigste Demenzform ist die Alzheimerkrankheit, an der etwa 50 % aller Menschen mit Demenz leiden. In den letzten 10 Jahren wurden sehr große Fortschritte bei der Diagnose unterschiedlicher Demenzformen und der Begleitung des Krankheitsverlaufes erzielt.

Bis zur Diagnosestellung sind eine klinische Untersuchung wie EKG, labordiagnostische, ausführliche neuropsychologische Untersuchungen sowie Bildgebung notwendig. Insbesondere in der Bildgebung wurden große Fortschritte erreicht. Neben der strukturellen Untersuchung (Gehirnstruktur) werden eine Reihe funktioneller Untersuchungsmethoden eingesetzt, die über Hirnaktivität oder pathologische Eiweißablagerungen Auskunft geben. Etabliert haben sich zur diagnostischen Absicherung auch Untersuchungen der Hirnflüssigkeit.

Mittagsgespräch: Statement eines begleitenden Angehörigen

Angehörige von Menschen mit Demenz leisten einen enorm wichtigen Beitrag in der täglichen Begleitung und Betreuung von Betroffenen. Lassen Sie uns gemeinsam in das Leben und den Alltag eines begleitenden Angehörigen eintauchen. Im Mittagsgespräch berichtet ein Angehöriger von seinen Erfahrungen und eigenen Bewältigungsstrategien, von den Wünschen und Bedürfnisse seiner Gattin sowie aktuellen Herausforderungen im gemeinsamen Alltag.

Marktplatz: Informationsstände und Beratung

Der „Marktplatz“ bietet hilfreiche Stationen für Betroffene und Interessierte an, und soll eine Möglichkeit sein, sich auszutauschen, zu informieren und Fragen zu stellen. Am „Marktplatz“ finden Sie Informationen zur mobilen Pflege und Betreuung, Tipps zur Alltagsgestaltung sowie finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. erhalten Sie am Marktstand der Volkshilfe Pflegedienste Tirol Antragsformulare und Informationen sowie Hilfestellungen rund um den Antrag an den Demenzhilfe Fonds der Volkshilfe). Bei der Selbsterfahrungsmethode „Hands-on Dementia“ erleben Sie, wie sich die Symptome einer Demenz in typischen Alltagssituationen (z. B. Anziehen, Abendessen) anfühlen. Haben Sie fachliche Fragen zu pflegerelevanten Belangen? Dann können Sie sich gerne an unsere ExpertInnen der Pflegeberatung des Bezirkskrankenhauses Reutte wenden.



Workshop 1: „Darf ich meine alzheimerkranke Mutter anlügen?“ Ethische Fragen im Umgang mit Menschen mit Demenz

Wie kann ich wissen, was meine Mutter wirklich will, wenn sie ihre Meinung ständig ändert? Darf ich für sie entscheiden? Sie läuft immer weg – darf ich sie mit einem GPS orten? Diese und ähnliche ethische Fragen beschäftigen häufig Pflegende von Menschen mit Demenz. Im Workshop wollen wir den schmalen aber gangbaren Weg ausloten, wie man in schwierigen Situationen gut mit Menschen mit Demenz umgehen kann.

Workshop 2: Recht und Hilfe

Das am 1.7.2018 in Kraft getretene Erwachsenenschutzgesetz hat wesentliche Neuerungen für Betroffene und ihre Angehörigen gebracht, die Rechtsposition der Betroffenen gestärkt, der Unterstützung den Vorrang vor der Vertretung eingeräumt und die Möglichkeiten von Vertretung erweitert. Im Workshop wird auf die neuen Vertretungsformen und geltenden Regelungen im Erwachsenenschutzgesetz eingegangen und Fragen, Anliegen sowie Probleme in der alltäglichen Umsetzung thematisiert.

Workshop 3: Den Alltag zuhause meistern

Die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz im häuslichen Umfeld ist häufig mit einer sehr hohen Belastung für die pflegenden Angehörigen verbunden. Nicht selten wird hier von der Erkrankung der Angehörigen gesprochen. Es gibt in der Betreuung von Menschen mit Demenz viele Höhen und Tiefen. In diesem Workshop erhalten Sie Tipps zur Kommunikation, für den gemeinsamen Alltag, zur Sicherheit und zur eigenen Entlastung.

Workshop 4: Das 1x1 der Medikamente

Die Mehrfacherkrankung nimmt im Alter zu. Durch diese Multimorbidität kommen verschiedene Medikamentengruppen zum Einsatz. Durchschnittlich nehmen PatientInnen über 75 Jahre mehr als fünf verschiedene Medikamente täglich ein. Daraus resultieren nicht selten Wechselwirkungen, die zu Nebenwirkungen führen können. Im Workshop werden einzelne Medikamente besprochen und konkrete Tipps für die Praxis vermittelt.

Workshop 5: Was brauchen Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Gerade für Menschen mit Demenz bedeutet ein Krankenhausaufenthalt Stress und Überforderung. In diesem Workshop erhalten Sie einen Überblick, wie Sie schwierigen Situationen gut vorbereitet begegnen können. Speziell geschulte diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen mit Zusatzausbildung zu Demenz und Kinästhetik (ein Bewegungskonzept) zeigen Ihnen Maßnahmen, Methoden und Tipps auf.

Schwerpunktt Themen des Workshops sind:

- Unterstützungsmöglichkeiten rund um das Essen
- Fokus Bewegung in der Pflege
- Kommunikation – was heißt es für Betroffene „nicht verstanden zu werden“?

Möglichkeiten eines bedarfsgerechten Umgangs in der Pflege werden gemeinsam erarbeitet und aufgezeigt.



INFORMATIONEN ZUR ANMELDUNG

Das Programm im Überblick | Praxistag „Demenz – den Alltag meistern“, am 08.11.2019

ab 09:00	Registrierung
10:00 - 10:45	Begrüßung & Impulsvortrag „Neue Entwicklungen der Diagnose und Behandlung von Demenz“
10:45 - 15:30	Marktplatz: Informationsstände und Beratung
10:45 - 12:15	Workshop 1: Darf ich meine alzheimerkranke Mutter anlügen? Workshop 2: Recht und Hilfe Workshop 3: Den Alltag zuhause meistern
13:30 - 13:50	Mittagsgespräch: Statement eines begleitenden Angehörigen
14:00 - 15:30	Workshop 1: Darf ich meine alzheimerkranke Mutter anlügen? Workshop 4: 1x1 der Medikamente Workshop 5: Was brauchen Menschen mit Demenz im Krankenhaus?

Die Teilnahme ist kostenlos. Für Verpflegung ist gesorgt.

Die Teilnehmerzahl in den einzelnen Workshops ist begrenzt. Es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung.

Anmeldung unter:

Tel.: +43 (0)5672/65033

E-Mail: info@pflageschule-reutte.at

Anmeldeschluss: Donnerstag, 31. Oktober 2019

Mehr zum Thema Demenz finden Sie unter www.demenz-tirol.at

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Eine gemeinsame Veranstaltung von



PFLEGE
SCHULE
REUTTE



BEZIRKSKRANKENHAUS
REUTTE/TIROL

REA
REGIONALENTWICKLUNG
AUSSERFERN
...alles außer fern!



SPARKASSE
Reutte

MITWIRKENDE



Birgit Aldrian-Holzner

Geschäftsleitung des Sozial- u. Gesundheitssprengel (SGS) Außerfern. Seit Juli 2015 wirtschaftliche und kaufmännische Leitung, verantwortlich für Personalentwicklung, Marketing, Controlling und Finanzen



Mag.ª Verena Bramböck, BA

Leiterin der Koordinationsstelle Demenz am Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol und Sozialarbeiterin an der gerontopsychiatrischen Station A3 des Landeskrankenhauses Hall in Tirol, Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern in Reutte



DGKP Nina Berger

Seit 1.10.2003 im Wohn- und Pflegeheim als DGKP, 2017 Absolvierung der Ausbildung zur Validationsanwenderin und Psychobiografisches Pflegemodell nach Prof. Erwin Böhm. Seit 2018 für die Tagesgestaltung und Aktivierung der Bewohner zuständig.



Mag.ª Beate Czegka, MAS, DGKP

Vorstand der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH, Koordinatorin der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken, Initiatorin des Praxistag Demenz – den Alltag meistern Hall in Tirol



Ursula Euler

LAG Managerin des Vereins Regionalentwicklung Außerfern – REA, koordiniert seit 2010 die Pflegedrehscheibe im Bezirk Reutte und entwickelt gemeinsam mit den Pflegeverantwortlichen des Bezirks diverse Projekte, Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern in Reutte



Verena Friedrich, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken



Alois Gratl, DGKP

Pflegedienstleitung im Wohn- und Pflegeheim Haus Ehrenberg, Lehrgang für Weiterbildung "Palliativpflege", Mitinitiator des Stammtischs für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz, Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern in Reutte



Monika Hatzer, DGKP

Pflegeberaterin, Wund-, Stoma- und Inkontinenzberaterin, Mitarbeiterin der Chirurgie Station



David Heitzinger, MMSc

Pflegedirektor Bezirkskrankenhaus Reutte, Projektverantwortlicher Pflegeberatung Außerfern und regionale Schulungen Familiäre Pflege (TGF-Projekt gemeinsam mit LKH-Univ.Kliniken Innsbruck und Krankenhaus Zams), Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern in Reutte



Dipl. SozPäd. Regina Kerle

Dipl. Sozialpädagogin und Dipl. Krankenpflegerin, Regionalreferentin und Sozialberaterin der Caritas Tirol im Ausserfern



Manuel Kern, BA

Assistent und Sekretär der Abteilung Pflegemanagement der tirol kliniken und Multiplikator der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken, Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern in Reutte





Monika Mair zu Niederwegs, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin Chirurgie Station 9 Süd, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken



Dir. Peter Mittermayr, Msc

Direktor der Pflegeschule Reutte, Standortleiter der Fachhochschule Gesundheit für den Studiengang „Gesundheits- und Krankenpflege“, Klientenzentrierter Psychotherapeut, Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern in Reutte



Prim. Univ.-Prof. Dr. Josef Marksteiner

Ärztlicher Leiter der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A am LKH Hall, Vorstandsmitglied der Österreichischen Alzheimergesellschaft und Mitinitiator der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken und der Koordinationsstelle Demenz Tirol



Klaus Messner

Dr. Klaus Meßner ist seit 26 Jahren Familienrichter am Bezirksgericht Reutte. In seinen Zuständigkeitsbereich fällt das Erwachsenenschutz (bzw. frühere Sachwalterschaft)



DGKP Joachim Pürstl MSc., MBA

Pflegedienstleiter im Seniorenzentrum Haus zum Guten Hirten – Reutte, Praxisanleiter, Intensivpfleger, E.D.E. zertifizierter Heimleiter, Mitglied im Organisationsteam Praxistag Demenz - den Alltag meistern in Reutte



Prof. Dr. Schmidhuber Martina

Professorin für Health Care Ethics an der Universität Graz, Fortbildungsreferentin für Ethik der Demenz am Ausbildungszentrum West der tirol kliniken und Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Gesundheit in Innsbruck



Stefanie Senftlechner – Miller, DGKP

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, im Sozial- und Gesundheitssprengel Ausserfern verantwortlich für die Tagesbetreuung Ehrwald-Lermoos-Biberwier, zuvor tätig als Wohnbereichsleitung im Haus Ehrenberg in Reutte



Kathrin Schreck, DGKP

Lehrerin für Pflegeberufe mit dem Schwerpunkt Gerontologie, Geriatrie und Geragogik, Spezialisierung: Konzepte für die Betreuung dementer Menschen, Studium der Pflegewissenschaften und der Germanistik, Schulungen von Angehörigen und Fachpersonal, Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern in Reutte



Elisabeth Schuster

Gemeindevorstand Reutte, Obfrau für Soziales, Gesundheit und Familie, Mitinitiatorin des Stammtischs für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz, pflegende Angehörige, Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern in Reutte



Mag.ª Manuela Seeberger

Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement am Landesinstitut für Integrierte Versorgung

Dipl. Soz. Päd. Helga Selb

seit 2006 bei Vertretungsnetz Erwachsenenvertretung (vormals Verein für Sachwalterschaft) tätig

BILD folgt in Kürze



Sabrina Strele

Fachsozialbetreuerin f. Altenarbeit, Pflegeassistentin, Organisatorische Leitung der Tagespflege des Haus zum Guten Hirten der Marktgemeinde Reutte, Betreuung der ehrenamtlicher MitarbeiterInnen



David Sprenger, BScN

Diplomierter psychiatrischer Gesundheits- und Krankenpfleger und ausgebildeter Lehrpfleger, Fachpfleger des psychiatrischen interdisziplinären Liaisondienstes am BKH Reutte, Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern in Reutte



Manuela Pfohl, MSc, BScN

Pflegedienstleitung Volkshilfe Pflegedienste



Dipl. ET Monika Wachter

Diplomierte Ergotherapeutin seit 2003, seither hauptberuflich tätig bei pro mente tirol. Seit Anfang 2019 im Wohn- und Pflegeheim „Haus Ehrenberg“ für eine ergotherapeutische Gruppe mit Schwerpunkt Gedächtnistraining zuständig

